knechte haben Halbmonde auf ihren Hellebarden. Bei alttestamentlichen Motiven ist die Abgrenzung gegenüber rein islamischen Darstellungen schwierig. Ein Bild, auf dem vorn der Segen Isaaks an Jakob und hinten offenbar Maria mit dem Kinde zu sehen ist, dürfte aber wohl sicher christlich-symbolische Bedeutung haben. Heiligenbilder sind nicht selten, so Agnes, Hieronymus, Ignatius und besonders Magdalena, deren Darstellung in die einer islamischen Heiligen (Rabia al Adamiya) übergeht. An Engeln finden sich neben rein europäischen Konzeptionen typische Rajputen-Engel in dem Gewand vornehmer Inderinnen, zum Teil mit Kappe und Feder, sowie Engel mit „syrischer Mütze“ und seltsame Gestalten unbekannter Herkunft mit einem Lendenschurz aus Blättern.

Der kunstgeschichtliche Wert der verdienstvollen Monographie liegt auf der Hand, da das Thema „Abendländische Einflüsse in der orientalischen Kunst“ bisher allzu stiefmütterlich behandelt worden ist. Den Missionswissenschaftler interessiert besonders der dargelegte Assimilationsprozeß und die Auswahl dessen, was assimiliert worden ist. Ein Blick auf das Schaffen zeitgenössischer indischer Künstler — nicht wie in der Mogulzeit islamischen, sondern christlichen Bekenntnisses! — zeigt, daß in dieser Auswahl Affinitäten zum Ausdruck kommen, die auch heute noch bestehen.

Schliersee/Obb.

Dr. Winfried Petri

METODIO DA NEMBRO OFMCap: *Storia dell' attività missionaria dei Minori Cappuccini nel Brasile* (1538?—1889). Institutum Historicum Ord. FFr. Min. Cap./Roma 1958. XXXV + 543 S., 3 Kartenskizzen.

Das Werk ist der 16. Band in der *Sectio Historica* des genannten Institutes. Als 13. Band dieser Reihe liegen vom selben Vf. vor ein über 500 Seiten starker Band: *La Missione dei Minori Cappuccini in Eritrea 1894—1952* (Roma 1953), und als 1. Band der Veröffentlichungen des *Centro Studi Cappuccini Lombardi* sein Buch: *I Cappuccini nel Brasile. Missione e Custodia del Maranhão 1892—1956* (Milano 1957). Der junge Vf. veröffentlicht also innerhalb kürzester Zeit drei großformatige dicke Bände Kapuzinermissionsgeschichte; aber am Werk ist hier nicht ein guter Annalist wie sein verdienter Vorläufer P. CLEMENTE DA TERZORIO, sondern ein Missionshistoriker von Rang. Offenbar schon von Natur für geschichtliche Arbeit besonders begabt, ist Vf. 1941 an der katholischen Universität Mailand graduiert, studierte 1948—1951 am Propagandakolleg Missionswissenschaft und leitete gleichzeitig die Zeitschrift *Il Massaia*, hielt sich dann zwecks Sammlung historischen Materials zwei Jahre in Eritrea, dann zwei Jahre in Brasilien auf, und wurde 1955 Professor der Missiologie am Propagandakolleg. Die vorliegende Geschichte der Kapuzinermissionen in Brasilien geht nur bis 1889. Die Rahmeneinteilung ist chronologisch und geographisch. Innerhalb dieses Rahmens wird die fast unüberschbare Fülle der Tatsachen und Aspekte mit scheinbar spielerischer Leichtigkeit angeordnet und ausgebreitet. Die Quellen werden so sorgfältig und scharfsinnig ausgenutzt, daß, obwohl Vf. immer wieder über Lücken in den historischen Unterlagen zu klagen hat, doch ein ziemlich klares Bild von der Begründung und Ausbreitung oder vom Niedergang und Ruin der Missionswerke, von den Indianerreduktionen und Indianerkatechesen, von den Volksmissionen und der ordentlichen Seelsorge, von hervorragenden Missionarsgestalten entsteht. Am Beispiel der Kapuzinermissionen versteht man ausgezeichnet, wie Brasilien zu seinem heutigen katholischen Christentum gekommen ist. Dem Text ist eine lange Liste ungedruckter und gedruckter Quellen

ohd
Inst. bei
Rom ohd.
ohd
X oo

und der Literatur in allen westeuropäischen Sprachen, auch Deutsch, und ein gutes Register mitgegeben. Ein Anhang enthält das Verzeichnis der von den Missionaren veröffentlichten Schriftwerke und eine Anzahl von Dokumenten.

Koblenz-Ehrenbreitstein

P. Gonsalvus Walter OFM Cap

vhd
gl. I 338
MÜLLER, KARL, SVD: *Geschichte der katholischen Kirche in Togo.* (Veröffentlichungen des Missionspriesterseminars St. Augustin, Siegburg, Nr. 4) Steyler Verlagsbuchhandlung/Kaldenkirchen, Rhld. 572 S., 1 Karte, 16 Bildtafeln. DM 28,—

Nach einer kurzen Einführung in die Geographie und Ethnologie Togos und der Behandlung der ersten Berührung seiner Bewohner mit dem Christentum folgt im 1. Teil die quellenmäßige Darstellung der Arbeit der Steyler Missionare von 1892 bis zu ihrer Ausweisung (36—283). Der 2. Teil behandelt die Tätigkeit der Lyoner Missionare in Togo, welche die Mission der Steyler Patres übernahmen, und führt die Untersuchung, nach Missionsgebieten geordnet, bis zur Gegenwart fort. Der Anhang bietet eine Zeittafel der wichtigsten Ereignisse und die Personalien der Missionare mit ihren weiteren Schicksalen; Statistiken der Mission und eine Karte von Togo. 16 vorzügliche Bildtafeln beschließen den umfangreichen Band. Sagen wir es gleich: Wir haben hier eine ganz hervorragende und ausgezeichnete Monographie über ein hochinteressantes, in wechselvollen Schicksalen herangereiftes Missionsland. Es ist uns kein Werk bekannt, das so ausführlich und in so wohldurchdachter Systematik das Werden, die Entwicklung, die Katastrophen und die Probleme eines Missionsgebietes darstellt. Es ist geradezu spannend, die Geschichte der Mission von den schwierigsten Anfängen, da den Missionaren die nötige Erfahrung fehlte und sie sich erst in mühsamem Tasten und Versuchen eine Methode erarbeiten mußten, zu verfolgen. Die Schwierigkeiten waren verschiedenster Art: das Heidentum mit seinen Bollwerken, Auseinandersetzungen mit der deutschen Kolonialbehörde, deren Unnachgiebigkeit tüchtige Missionare sich opfern mußten, Schwierigkeiten infolge der Verschiedenheit der Missionare selbst. Die Großzügigkeit des Beginns zeigt sich in der Errichtung einer großen Handwerkerschule und Druckerei, in der Vorbereitung eines einheimischen Klerus, in den verschiedenen pastoralen Synoden. Es kam die Tragödie der Ausweisung der deutschen Missionare, die mit unnötiger und unchristlicher Härte durchgeführt wurde und das ganze Werk in Frage stellte. Dank des enormen Fleißes des Vf., der alle zugänglichen Archive von Anfang an durchsuchte, erfahren wir so ziemlich alles; selbst unbedeutend scheinende Einzelheiten, die aber das Ganze beleben und ihm Farbe verleihen, vom Ringen und Werben um die Seele eines Volkes. Vf. setzt so dem Wirken seiner Mitbrüder in Togo ein ehrendes Denkmal und entreißt manchen wackeren Streiter für das Gottesreich der Vergessenheit, scheut sich aber auch nicht, ihre charakterlichen und methodischen Schwächen aufzuzeigen. Ohne jedes Ressentiment wird die Weiterführung der apostolischen Arbeit durch die Missionare von Lyon dargestellt; anerkennend und sachlich Kritik übend, wo es nötig ist, gibt uns Vf. ein lückenloses Bild einer vom besten Willen beseelten, wenn auch von menschlichen Schwächen nicht immer freien Arbeit von über 60 Jahren. Wenn auch die Steyler ihre aufblühende Mission verlassen mußten, als die Frucht zu reifen begann, ihr Andenken wurde von den Nachfolgern wachgehalten und ist nicht vergessen. Kurz, eine Monographie, die erfreut wegen ihrer Ausführlichkeit, Sachlichkeit, Systematik und Ehrlichkeit. Dem Vf. sei für die